

Gottesdienst am Sonntag Estomihi

11.02.2024 um 15.00 Uhr in All Saints

Deutschsprachige
Christliche
Gemeinde
Shanghai



Jesus Christus in ökumenischer Gemeinschaft begegnen.

Adresse:

425 Fuxing Zhong Lu, Ecke Danshui Lu
诸圣堂是位于中国上海市黄浦区复兴中路425号
(淡水路口)的一座基督教新教教堂

Einzug und Vorspiel

Eröffnung und Begrüßung mit Wochenspruch aus Lk 13, 29

Heute ist der letzte Sonntag vor der Fastenzeit, Mittwoch ist Aschermittwoch. Der Kölner würde eher sagen: Morgen ist Rosenmontag. So stimmen wir uns heute auf die Fastenzeit ein. Der Wochenspruch lautet dementsprechend:

Wochenspruch:

„Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn.“ (Lk 18, 31)

Und doch sind wir noch nicht in der Fastenzeit drin! Der vorgeschlagene Predigttext für den heutigen Sonntag verhöhnt die Musik als „Geplärr“ und am Ende soll Hans-Dieter Hüsck auch noch was zu sagen haben.

Und bei all dem sind wir ganz seriös auf der Suche nach Gott.

Stellt Euch auf eine Achterbahn von Verstand und Emotionen ein, ein auf und ab - auf dem Weg nach Jerusalem.

„Wir gehen hinauf nach Jerusalem“ heißt dann auch unser erstes Lied.

Lied EG E3, 1 - 2 + 4

„Wir gehen hinauf nach Jerusalem“

1. Wir gehn hi - nauf nach Je - ru - sa - lem
in lei - den - der Lie - be Zei - ten
und se - hen, wie ei - ner für al - le stirbt,
um uns ei - nen Platz zu be - rei - ten.

- 2 Wir gehen hinauf nach Jerusalem.
Wer will bei dem Herren bleiben
und kosten von einem so bitteren Kelch?
Die Angst soll uns nicht von ihm treiben.
- 4 Wir gehen hinauf nach Jerusalem
zur Stätte der ewgen Klarheit.
Wo Leiden und Ohnmacht in unserer Welt,
da finden wir Christus in Wahrheit.

Psalm 31, 2-6.8-9.16-17

- 2 Herr, auf dich traue ich,
lass mich nimmermehr zuschanden werden, errette mich durch deine Gerechtigkeit!
- 3 Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilends!
Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest!
- 4 Denn du bist mein Fels und meine Burg,
und um deines Namens willen wolltest du mich leiten und führen.
- 5 Du wolltest mich aus dem Netze ziehen,
das sie mir heimlich stellten; denn du bist meine Stärke.
- 6 In deine Hände befehle ich meinen Geist;
du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.
- 8 Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte,
dass du mein Elend ansiehst und kennst die Not meiner Seele
- 9 und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes;
du stellst meine Füße auf weiten Raum.
- 16 Meine Zeit steht in deinen Händen.
Errette mich von der Hand meiner Feinde und von denen, die mich verfolgen.
- 17 Lass leuchten dein Antlitz über deinem Knecht;
hilf mir durch deine Güte!

Amen

Kyrie

Liebender Gott wir suchen Dich, sprich uns an wie Du Mose aus dem Dornbusch angesprochen hast.
Herr, erbarme dich!

Lebendiger Christus, Du bist einer von uns, wir wollen eine und einer in deiner Gefolgschaft sein. Lass uns nicht hinter dir hertrotten, sondern eine klare Vorstellung von unserem eigenen, persönlichen Weg finden.
Christus, erbarme dich!

Ewiger Geist, bringe Klarheit in unsere Gedanken, Klugheit in unser Tun, Aufrichtigkeit in unser Gebet.
Herr, erbarme dich!

Zwischenruf EG178.11

The image shows two staves of musical notation for the Kyrie refrain. The top staff is in G major (one sharp) and 2/2 time. It features a melody with notes G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, and a final whole note G4. Chords D, A, e, and h are indicated above the notes. The bottom staff is in G major and 2/2 time, featuring a bass line with notes G3, A3, B3, C4, B3, A3, G3, and a final whole note G3. Chords G, D, e7, and A are indicated below the notes. The lyrics 'Herr, er-bar-me dich, er-bar-me dich.' are written below both staves.

Lied EG 165, 1 + 3
„Gott ist gegenwärtig“

1 Gott ist ge - gen - wär - tig. Las - set uns an -
 Gott ist in der Mit - te. Al - les in uns
 be - ten und in Ehr - furcht vor ihm tre - ten.
 schwei - ge und sich in - nigst vor ihm beu - ge.
 Wer ihn kennt, wer ihn nennt, schlag die
 Au - gen nie - der; kommt, er - gebt euch wie - der.

3 Wir entsagen willig allen Eitelkeiten, aller Erdenlust und Freuden;
 da liegt unser Wille, Seele, Leib und Leben dir zum Eigentum ergeben.
 Du allein sollst es sein,
 unser Gott und Herre, dir gebührt die Ehre.

Tagesgebet

Wir stehen mit beiden Beinen auf der Erde, unser Alltag hält uns gefangen. Lass uns in diesem Gottesdienst dir nahe kommen, deine Größe ermessen und bescheiden werden vor deinem Angesicht.
 Amen

Epistellesung 1. Korinther 13

- 1 Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen rede, aber keine Liebe habe, so bin ich ein tönendes Erz, eine lärmende Zimbel.
- 2 Und wenn ich die Gabe prophetischer Rede habe und alle Geheimnisse kenne und alle Erkenntnis besitze und wenn ich allen Glauben habe, Berge zu versetzen, aber keine Liebe habe, so bin ich nichts.
- 3 Und wenn ich all meine Habe verschenke und meinen Leib dahingebe, dass ich verbrannt werde, aber keine Liebe habe, so nützt es mir nichts.
- 4 Die Liebe hat den langen Atem, gütig ist die Liebe, sie eifert nicht.
Die Liebe prahlt nicht,
sie bläht sich nicht auf,
- 5 sie ist nicht taktlos,
sie sucht nicht das ihre,
sie lässt sich nicht zum Zorn reizen,
sie rechnet das Böse nicht an,
- 6 sie freut sich nicht über das Unrecht,
sie freut sich mit an der Wahrheit.
- 7 Sie trägt alles,
sie glaubt alles,
sie hofft alles,
sie erduldet alles.
- 8 Die Liebe kommt niemals zu Fall:
Prophetische Gaben - sie werden zunichte werden;
Zungenreden - sie werden aufhören;
Erkenntnis - sie wird zunichte werden.
- 9 Denn Stückwerk ist unser Erkennen und Stückwerk unser prophetisches Reden.
- 10 Wenn aber das Vollkommene kommt, dann wird zunichte werden, was Stückwerk ist.
- 11 Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, dachte wie ein Kind, überlegte wie ein Kind. Als ich aber erwachsen war, hatte ich das Wesen des Kindes abgelegt.
- 12 Denn jetzt sehen wir alles in einem Spiegel, in rätselhafter Gestalt, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt ist mein Erkennen Stückwerk, dann aber werde ich ganz erkennen, wie ich auch ganz erkannt worden bin.
- 13 Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Die größte unter ihnen aber ist die Liebe.
Amen

weiter in Lied EG 165, 7 „Gott ist gegenwärtig“

- 7 Mache mich einfältig, innig, abgeschieden, sanft und still in deinem Frieden;
mach mich reines Herzens, dass ich deine Klarheit schauen mag in Geist und Wahrheit;
lass mein Herz überwärts
wie ein' Adler schweben und in dir nur leben.

Erster Predigtimpuls zu Amos 5, 21 – 24

Der heutige Predigttext steht bei Amos 5, 21 – 24

21 Ich hasse und verachte eure Feste und mag eure Versammlungen nicht riechen
22 es sei denn, ihr bringt mir rechte Brandopfer dar –, und an euren Speisopfern habe ich kein Gefallen, und euer fettes Schlachtopfer sehe ich nicht an.
23 Tu weg von mir das Geplärr deiner Lieder; denn ich mag dein Harfenspiel nicht hören!
24 Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.

Was ist das für ein komischer Predigttext. Das liest sich wie eine Hassrede auf den Gottesdienst zur Zeit des Propheten Amos. Und das ist der vorgeschlagene Predigttext für den heutigen Sonntag!

Mit Brandopfern und Speise- und Schlachtopfern haben wir doch nichts zu tun. Und die Musik und der Gesang sind doch kein Geplärre. Florian und Nadine bemühen sich die Töne zu treffen, zu anderer Gelegenheit begeistert der Chor und unsere Posaunen werden sogar von Karnevalsjecken angeheuert.

„Ich hasse und verachte eure Feste und mag eure Versammlungen nicht riechen.“ Nun bei Brandopfern ging es damals schon heftig zu, da stank es förmlich zum Himmel.

So ein Opferereignis muss damals wohl jedes Mal ein riesiges Spektakel gewesen sein – von Tieren, die lebendig angebracht werden, von Leuten, die mit dem Schlachten und Verbrennen beschäftigt waren, anderen die hungrig nach etwas zu Essen drängten. Da hat Gott bestimmt kaum noch Platz mehr gefunden. Und der Gedanke an ihn wird kaum über das Rituelle hinaus gegangen sein.

Verständlich, wenn sich Amos darüber entrüstet. Reiche konnten sich brüsten, wenn sie Opfertiere gespendet haben, Arme bekamen wenigstens mal etwas zu Essen, aber nachher ging Armut und Reichtum so getrennt voneinander weiter wie bisher.

Hat das noch etwas mit uns zu tun?

Wir kennen auch noch Opfer, auch wenn wir sie nicht immer so bezeichnen. Eine Kollekte wird im „Opferstock“ gesammelt. Wenn jemand sich für andere einsetzt, „opfert er sich auf“ – meistens ist es eine SIE, die sich aufopfert und kein ER. Und nachher in der Eucharistie heißt es „Christe, du Lamm Gottes“ – das bezieht sich auf das Opferlamm beim Passahfest, mit dem Christus gleichgesetzt wird.

Und was hat es mit dem Geplärr der Lieder und dem Harfenspiel auf sich? Manche Musik – und bitte, nicht nur Musik, auch manches Reden, manches sich kleiden – geht mit einer Selbstgefälligkeit einher, wo sich die Personen im eigenen Glanze sonnen. Manch einer ist so sehr stolz auf seine Koloraturfähigkeiten und seine geschliffenen Worte, den blankgeputzten Schuhen zum modischen Outfit, andere genau gegenteilig bei der offensichtlichen Verachtung dieser Maßstäbe.

Amos wendet sich mit seinen Klagen gegen diese Selbstgefälligkeit. „Wie gefalle ich mir selbst?“ das ist die Kernfrage der Selbstgefälligkeit, die nur um mich kreist und nicht um Gott. Wie gefalle ich mir, oder vielleicht noch, wie gefalle ich anderen? Aber nicht „Wie gefalle ich Gott?“

Wenn wir in der Epistellesung das „Hohe Lied der Liebe“ aus 1. Kor. 13 hören, wird von dem gesprochen, was Gott von uns will. Er will, dass wir lieben, weil er uns liebt! Wir sind nicht nur als Ebenbild Gottes geschaffen, sondern auch zum Ebenbild Gottes aufgerufen.

Wer Kinder erzieht, weiß zweierlei. Erstens hilft es ungemein, seine Kinder zu lieben, damit man all das aushält, was man so für sie tut und was man alles ihretwegen nicht tun kann. Gott ist ein liebender Gott, der jeden von uns liebt. D.h. auch das alles aushält, was wir so jeden Tag verzapfen und anstellen.

Und wenn wir unsere Kinder lieben, geht es andererseits auch darum, manchmal streng und konsequent zu sein. Liebe hat dann nichts mehr mit freundlichem Gesäusel zu tun, sondern mit Geradlinigkeit, Transparenz und Konsequenz.

Liebe heißt dann nicht, alle gleich zu behandeln. Meine Tochter dürfte die „Sendung mit der Maus“ schon mit 3 Jahren sehen, mein ältester erst mit 8 Jahren, weil wir vorher keinen Fernseher haben wollten. Nicht jeder wird gleich behandelt, sondern so, wie er es braucht, seiner Persönlichkeit und auch seinem Kontext gemäß.

Wir müssen unseren Kindern gerecht werden als Erziehende und weniger irgendwelchen Prinzipien. Und genau das macht Gott mit uns

„Es geht im biblischen Begriff der Gerechtigkeit nicht um das, was wir gewöhnlich mit dem Wort verbinden. Gottes Gerechtigkeit besteht nicht darin, das Gute zu lohnen und das Böse zu strafen. Sondern nach biblischem Sprachgebrauch ist unter Gottes „Gerechtigkeit“ seine heilschaffende Macht zu verstehen.“

Womit hätte der verlorene Sohn verdient, dass ihn der Vater so freudig wieder aufnimmt (Lk 15,11-32)?

Der ältere Sohn, der immer treu auf dem Hof des Vaters gearbeitet hat, beschwert sich, warum für ihn nie vorher ein Freudenfest gegeben worden ist. Der Vater handelt nicht nach irdischen Rechtsvorstellungen, nach menschlicher Gerechtigkeit. Er gibt seinem zuvor verlorenen Sohn, das, was er braucht, um wieder daheim zu sein und zu bleiben: die Freude aller, dass er dazu gehört, das Fest um die Trauer über seine Abwesenheit zu überwinden. Beide Söhne werden nicht gleich behandelt. Lieben heißt nicht immer dasselbe zu tun, noch nicht einmal in vergleichbaren Situationen dasselbe zu tun.

Denen, die in der Nachfolge Jesu den Glaubensweg gehen, gibt Gott nicht, was sie mit ihrer Sünde verdienen, sondern das, was sie in ihrer Not brauchen.

Gottes Gerechtigkeit beschenkt Sünder mit dem, was sie benötigen um zum Guten zu kommen.

Sie bekommen nicht das zugeteilt, was sie verdient haben, sondern das, was Gott ihnen gibt damit sie dem Böse widersagen können. Den Sünder macht Gott gerecht, er richtet ihn neu aus auf das Gute, damit er dem Bösen fortan widerstehen kann.

„Man kann diese schenkende Gerechtigkeit Gottes, die Sündern Gerechtigkeit schenkt, gar nicht hoch genug preisen.“

Damit bekommt der Satz am Ende des zweiten Teils im Glaubensbekenntnis, das wir gleich sprechen, einen neuen Akzent:

„... von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.“

Jesus richtet uns an Gott aus. Er nordet uns ein, könnte man sagen, wenn Gott im Norden angesiedelt werden kann. Wer uns einordnet tut das mit Kraft und Energie. Die Kompassnadel zeigt beim Einordnen auf das, was wir im Hohen Lied der Liebe gehört haben: „Und wenn ich all meine Habe verschenke und meinen Leib dahingebe, dass ich verbrannt werde, aber keine Liebe habe, so nützt es mir nichts.“ All mein Habe und meinen Leib - das ist nichts anderes als mein Leben! - Wenn ich mein Leben hingebe aber keine Liebe habe, so nützt es mir nichts. Liebe ist das Arbeiten an der Schöpfung Gottes, unseren Nächsten, allem Lebenden und der Natur. Für diese Arbeit an der Schöpfung um der Liebe Gottes willen, ist alles gelegen. Der gilt es sich mehr und stärker zuzuwenden als den Süßigkeiten der Sünde,

In einem einfachen, simplen Bild gesprochen: Stellen wir uns eine elektrische Eisenbahn vor. Und Gott setzt uns wie einen Zug auf die Gleise. Und wenn wir dann losfahren und der Zug entgleist, weil wir zu schnell in die Kurve gefahren sind, ein Hindernis auf den Gleisen nicht beachtet haben, nicht abgewartet haben bis die Kuh vom Gleis ist – was auch immer! Wenn wir entgleist sind, setzt Gott uns wieder auf das Gleis, damit wir weiterfahren können.

Gott ist die ewige Quelle die uns Kraft gibt, unser Leben neu auf ihn auszurichten. Wenn wir dazu unsererseits bereit sind, loben und preisen wir Gott mit Worten und Taten. Unsere Aufgabe ist es, seiner Schöpfung zu dienen, vor allem unseren Nächsten und allem Lebenden und der Natur. Wer das verfehlt - wer davon abweicht, den richtet Gott – den richtet Gott neu aus. Dazu hat er die nie versiegende Geduld. Und er ist die Kraft auch den schlimmsten Missetäter wieder aufzuhelfen, wenn dieser ihm folgen will.

Diese Gerechtigkeit Gottes ströme aber wie Wasser, wie ein nie versiegender Bach (- um mit den Worten von Amos aus dem Predigttext zu schließen).

Amen

Lied EG 302, 1 + 4 „Du meine Seele, singe“

Leichter mit Capo III, siehe Vorwort

1 Du mei-ne See-le, sin-ge, wohl-auf und
dem, wel-chem al-le Din-ge zu Dienst und
sin-ge schön
Wil-len stehn. Ich will den Her-ren dro-ben
hier prei-sen auf der Erd; ich will ihn
herz-lich lo-ben, so-lang ich le-ben werd.

- 4 Hier sind die treuen Sinnen, die niemand Unrecht tun,
all denen Gutes gönnen, die in der Treu beruhen.
Gott hält sein Wort mit Freuden, und was er spricht, geschieht;
und wer Gewalt muss leiden, den schützt er im Gericht.



微信支付

Für Spenden an die DCGS
siehe auch die Hinweise
[unten!](#)

Evangelium Markus 1, 40 - 45

40 Und es kommt ein Aussätziger zu ihm, fällt auf die Knie, bittet ihn und sagt: Wenn du willst, kannst du mich rein machen. 41 Und er fühlte Mitleid, streckte seine Hand aus und berührte ihn, und er sagt zu ihm: Ich will es, sei rein!

42 Und sogleich wich der Aussatz von ihm, und er wurde rein. 43 Und er fuhr ihn an und schickte ihn auf der Stelle weg, 44 und er sagt zu ihm: Sieh zu, dass du niemandem etwas sagst, sondern geh, zeig dich dem Priester, und bring für deine Reinigung dar, was Mose angeordnet hat - das soll ihnen ein Beweis sein.

45 Der ging weg und fing an, es überall kundzutun und die Sache bekannt zu machen, so dass Jesus sich kaum mehr in einer Stadt sehen lassen konnte, sondern draußen an abgelegenen Orten blieb. Und sie kamen zu ihm von überall her.

Zweiter Predigtimpuls

weiter in Lied EG 302, 8 „Du meine Seele, singe“

- 8 Ach ich bin viel zu wenig, zu rühmen seinen Ruhm;
der Herr allein ist König, ich eine welke Blum.
Jedoch weil ich gehöre gen Zion in sein Zelt,
ist's billig, dass ich mehre sein Lob vor aller Welt.

Glaubensbekenntnis

Fürbitten

JMy: Liebender Gott, wir preisen deine Herrlichkeit, wir rühmen deine Macht und Stärke. Wir sind glücklich darüber, dass du uns aufrichstest, dass du uns den rechten Weg zeigst. Lass uns offen für deine Botschaft sein und deinen Weisungen folgen.

Gem.: Herr, erbarme dich.

MzL: Lebender Christus, Du hast das Leid der Welt erfahren, wir werden es in der kommenden Fastenzeit erneut bedenken. Lass uns einstehen für die Bedrückten, die Verfolgten, diejenigen, die wegen ihres Anders-Seins schief angesehen werden. Sei mit denen, die Schmerz erleiden müssen, die unter Kriegen und Terror leiden.

Gem.: Herr, erbarme dich.

JMy: Gott, sei du bei allen Familien, wie auch immer sie definiert sein mögen, wer auch immer dazu gehören mag. Sei du bei den Ausgestoßenen, den Verabscheuten, den Verunglimpften, den Einsamen, den Kranken, den Sterbenden. Gib ihnen jemanden an die Seite, der und die sie stärkt – in deinem Namen.

Gem.: Herr, erbarme dich.

MzL: Allumfassender Geist schaffe Frieden in den Köpfen dieser Welt. Lass die Menschen sich sehnen nach Frieden, nicht nach Friede-Freude-Eierkuchen, sondern nach dem Mitfühlen mit anderen, dem Teilen von Glück und Schmerz, der Gemeinsamkeit in Feiern (wie in diesem Gottesdienst) in Arbeit und Alltag, im Mitleiden, im Füreinander-da-sein.

Gem.: Herr, erbarme dich.

JMy: Dreieiniger Gott, wir preisen Dich in unseren Häusern, aber noch mehr durch unsere Taten überall auf der Welt. Dir allein gebührt Lob und Ehre in Ewigkeit.

Amen.

Eucharistie

Sanctus Lied EG 229, 1 + 2

„Komm mit Gaben und Lobgesang“

1 Kommt mit Gaben und Lobgesang, jubelt laut und sagt
fröhlich Dank: Er bricht Brot und reicht uns den Wein,
fühlbare will er uns nahe sein. Erde, atme auf,
Wort, nimm deinen Lauf! Er, der lebt, gebot: Teilt das Brot!

- 2 Christus eint uns und gibt am Heil seines Mahles uns allen teil,
lehrt uns leben von Gott bejaht. Wahre Liebe schenkt Wort und Tat.
Refrain

Hochgebet

Agnus Dei

Vaterunser

Austeilung

Lied EG 229, 3

„Komm mit Gaben und Lobgesang“

- 3 Jesus ruft uns. Wir sind erwählt, Frucht zu bringen, wo Zweifel quält.
Gott, der überall zu uns hält, gibt uns Wort und Brot für die Welt.
Refrain

Mitteilungen

Religiöse Nachricht (kein Gebet)

Es ging ein wenig schnell und war auch ein wenig flüchtig –
fast hatte ich den Eindruck, daß es Absicht war –
als neulich die Nachricht um die Erde lief,
Gott sei aus der Kirche ausgetreten.

Viele wollten das natürlich nicht glauben,
ist ja logisch.

„Lüge, Propaganda, Legende!“ sagten sie.

Bis die Oberen und Mächtigen der Kirche sich
erklärten und mit einem sogenannten Hirtenbrief
folgendes erzählten:

„Wir, die Kirche,
haben Gott, dem Herrn,
in aller Freundschaft nahegelegt,
doch das Weite aufzusuchen,
aus der Kirche auszutreten
und gleich alles mitzunehmen,
was die Kirche immer schon gestört:

Nämlich seine wolkenlose Musikalität,
seine Leichtigkeit,
und vor allem Liebe, Hoffnung und Geduld.
Seine alte Krankheit, alle Menschen gleich zu lieben,
seine Nachsicht, seine fassungslose Milde,
seine gottverdammte Art und Weise,
alles zu verzeihen und zu helfen –
sogar denen, die ihn stets verspottet.
Seine Heiterkeit und seine Komik,
Großmut bis zur Selbstaufgabe,
sein utopisches Gehabe,
seine Vorliebe für die, die gar nicht an ihn glauben.
Seine Virtuosität des Geistes über allem, allenthalben,
auch sein Harmoniekonzept, bis zur Meinungslosigkeit,
seine unberechenbare Größe und vor allem
seine Anarchie des Herzens.

Darum haben wir, die Kirche,
ihn und seine große Güte unter Hausarrest gestellt –
äußerst weit gelegen, daß er keinen Unsinn macht.“

Viele Menschen,
als sie davon hörten, sagten:
„Ist doch gar nicht möglich.
Kirche ohne Gott?
Gott **ist** doch die Kirche!
Ist doch eigentlich nicht möglich –
Gott ist ja die Liebe
und die Kirche ist die Macht –
und es heißt: die Macht der Liebe.
Oder?
Oder geht es nur noch um die Macht?“

Andre sprachen auch nicht schlecht:
„Kirche ohne Gott –
Leute, warum nicht Kirche ohne Gott?
Ist doch gar nichts Neues!
Gott kann sowieso nichts machen.
Heute ist doch wirklich alles anders.
Nee nee, Gott ist out, Gott ist out
als Werbeträger nicht mehr zu gebrauchen.
Und die Kirche hat zur richtigen Zeit
das Steuer rumgeworfen.
Kirche ohne Gott – das ist der neue Slogan.“

Doch den größten Teil der Menschen
sah man hin und her
durch alle Kontinente ziehen,
und sie sagten:
„Gott sei Dank. Endlich ist er frei.
Kommt. Wir suchen ihn.“

Segen

Lied EG 295 1 + 4

„Wohl denen, die da wandeln“

1 Wohl nach de - nen, die da wan - deln vor
sei - nem Wor - te han - deln und

Gott in Hei - lig - keit,
le - ben al - le - zeit; die recht von Her - zen

su - chen Gott und sei - ne Zeug - niss'

hal - ten, sind stets bei ihm in Gnad.

- 4 Dein Wort, Herr, nicht vergehet, es bleibet ewiglich,
so weit der Himmel gehet, der stets bewegt sich;
dein Wahrheit bleibt zu aller Zeit gleichwie der Grund der Erden,
durch deine Hand bereit'.

Auszug



DCGS Infoverteiler:

Erhalten Sie schon den wöchentlichen Infobrief der DCGS? Wenn Sie in den Verteiler aufgenommen werden wollen, schicken Sie eine E-Mail über das Kontaktformular auf unserer Webseite

www.dcgs.net

oder melden Sie sich durch eine Mail an

dcgs-gemeindeinfo@web.de

und lassen Sie sich in den WeChat-Infoverteiler der DCGS aufnehmen.

Musik:

Wer Lust hat, sich zu engagieren, ist immer willkommen: Singen im Chor, musizieren im Posaunenchor und in der Begleitung der Gottesdienste (auch Einzelbeiträge).

Kinder- und Jugendarbeit:

Unterstützung der Kinder- und Jugendarbeit, Vor- und Nachbereitung von Gottesdiensten, gemeindlichen Öffentlichkeitsarbeit (Webseite, E-Mail-Verteiler, Erstellen von Posts für die Werbung zu Veranstaltungen).

Finanzen:

Finden auch Sie die DCGS so wichtig, dass Sie sie mit Ihrem finanziellen Beitrag unterstützen wollen? Dann freuen wir uns für Ihre regelmäßige oder einmalige Spende auf unser EURO-Konto:

IBAN: DE37 5206 0410 0000 8019 17

BIC: GENODEF1EK1.

Bitte als Verwendungszweck angeben: Evangelisch / Katholisch / Ökumenisch.
Spendenbescheinigung für Deutschland wird auf Wunsch ausgestellt.

Spenden in RMB nehmen wir gerne in bar an.

Vielen Dank!